

Andreas Düllick(Offline)  
14:00

Interessante Untermalung!

Fatos Topac(Offline)  
14:00

Was für schöne Hintergrundakustik, gerne laufen lassen ;))

Patricia Jaufmann Bürgerhi(Offline)  
14:00



Willkommen bei **Safe Places!**

Diese Session wird aufgezeichnet! Sofern Sie nicht in Bild und Ton mitgeschnitten werden möchten, bitten wir Sie beides auszuschalten.

Für Fragen können Sie gerne den Öffentlichen Chat verwenden.

Ein technischer Support betreut die Session und bietet bei technischen Problemen Hilfestellung an.

Sebastian Böwe, Housing F.(Offline)  
14:01

Ich höre nichts.

Heike Christ Bürgerhilfe  
14:01

Hallo zusammen.

Susanne Gerull  
14:02

@Sebastian: Weil niemand was sagt ;-)

Simone Helbig VITA e.V. Be(Offline)  
14:02

Guten Tag zusammen.

Ulrike Vergili  
14:02

Hallo auch hier allerseits!

Sebastian Böwe, Housing F.(Offline)  
14:02

Hallo zusammen.

Katrin Schwabow  
14:03

Guten Tag allerseits

Daniela Radlbeck  
14:03

Hallo zusammen, weiter geht's....

Kevin Hönicke  
14:04

Guten Tag an alle

Stefanie Fuchs  
14:05

Tolles Podium 👍

Sina Israel Diak. Simeon(Offline)  
14:06

Guten Tag!

Jörg Richert(Offline)  
14:07

willkommen

Sebastian Böwe, Housing F.(Offline)  
14:10

Ich würde gern etwas hören.

Susanne Gerull

14:11

@sebastian: ausloggen und neu reingehen! Kommt bei BBB öfter vor...

Sebastian Böwe, Housing F.(Offline)

14:13

Danke.

Expert\*innen Mikro

14:15

Hat auch jemand zu einem Zeitpunkt in diesem Prozess mit den Betroffenen Menschen gesprochen und deren Interessen abgefragt?

Horst-Dietrich Elvers

14:15

Herr Strauß hört sich auf mich mitunter übersteuert an ("abgehackt")

stefan (berlin)

14:16

Safe Places heißt doch im Umkehrschluss: An allen anderen Orten in Berlin wird weiterhin geräumt werden ....

Steffen MIETERPARTEI

14:18

Die Reichen wohnen wo sie wollen, die Armen wo sie sollen! Von einem Mitaktivisten aus Köln.

Karsten

14:18

+ Steffen Mieterpartei

+ Expert\*innen Mikro

Judith Lahme, NÜ Marie

14:22

serh wahr!

Maria Richter(Offline)  
14:22

Mich würde interessieren, wie genau diese Menschen "ausgesucht" werden? Gibt es "Bewerbungen"??

Caterina Gedatus  
14:24

Und die Duldung wird dann in jeder Legislatur neu verhandelt? Oder is das Ganze auf Dauer angelegt und garantiert?

stefan (berlin)  
14:24

1974 Menschen in der sog. "Nacht der Solidarität" auf der Straße gezählt, Angebot nun für 8 ausgewählte obdachlose Menschen ...

Judith Lahme, NÜ Marie  
14:24

Bedeutet es, dass jede Person nur eine weitere Person zur Auswahl hat, die sie besuchen darf? Habe ich das richtig verstanden?

Andreas Müller  
14:25

Wie hoch sind die Kosten?

Daniela Radlbeck  
14:25

Geschlechterdiversität ist leider auf dem heutigen Podium nicht zu sehen. Schade, aber ich hör dennoch interessiert zu 😊

Andreas Müller  
14:25

Soll das Konzept dann ggf auf einen größeren Rahmen übertragen werden?

stefan (berlin)

14:26

@Daniela: Ist mir auch aufgefallen. Sehr sehr unschön

Gangway e.V. Stefanie

14:26

kann ich nur zustimmen

Caterina Gedatus

14:27

DA hast du recht DAniela! Danke für die Anmerkung :)

Steffen MIETERPARTEI

14:27

genau so is es Stefan! 50 Personen werden geräumt & 8 bekommen einen Platz. Leerstand wird weiter geschützt und geräumt. Warum scheitern Verhandlungen? Andere Städte bekommen es ja auch hin.

Helena Güngör(Offline)

14:28

Also wird für 16 Menschen Platz geschaffen, nachdem im Prinzip ein riesiger selbstorganisierter safe place mit viel mehr Obdachlosen geräumt wurde. U.a gemeinsam mit Personen die das hier jetzt mitplanen?

Katrin Schwabow

14:28

Wer finanziert die tiny houses ??? wie teuer ist so ein Haus ???

Susanne Gerull

14:28

Wie verträgt sich das Ziel der Geschlechterdiversität mit dem Ansatz, dass eine kleine Gruppe sich zusammenfinden soll, um eben als Gruppe zusammenzuleben? Geht das dann jeweils nur, wenn ich dem "richtigen"/"passenden " Geschlecht angehöre? (Z. B.: Sorry, die trans\* Quote ist schon erfüllt)?

stefan (berlin)

14:29

Die BAG W lehnt Tiny Houses mit guten Gründen an:

[https://www.bagw.de/fileadmin/bagw/media/Doc/POS/POS\\_19\\_Position\\_Tiny\\_Homes.pdf](https://www.bagw.de/fileadmin/bagw/media/Doc/POS/POS_19_Position_Tiny_Homes.pdf)

Sarah Kienreich - Gangway

14:29

ist es realistisch, dass bei 8 von 1974 personen (geschlechter-)diversität eine rolle spielt?

Sarah Meergans (VaV)

14:30

Wie werden die Regeln des Zusammenlebens erarbeitet? Gemeinsam mit den "Kümmer\*innen"?

Welche Rolle sollen Sozialarbeitende einnehmen? Bei der Austauschrunde mit den Anwohner\*innen um den zukünftigen Common Places klang es sehr nach Kontrollfunktion.

Caterina Gedatus

14:31

@stefan: danke für den Link!

Steffen MIETERPARTEI

14:31

Wieviele Betroffene werden angehört?

Katrin Schwabow

14:31

@Helena: Ja, man fragt sich, ob die Gelder in weniger spektakulären aber breiter angelegten Angeboten nicht sinnvoller investiert wäre-

Patricia Jaufmann Bürgerhi(Offline)

14:32

Diversität schließt Fachlichkeit nicht aus!

T.Bellinghausen

14:32

Inwiefern sind diese Orte "safer" als andere? Also "safe" im Sinne von Sicherheit vor Räumung oder tatsächlich auch vor evtl. gewalttätigen Übergriffen?

Gangway e.V. Stefanie  
14:32

@patricia Danke

Wolfgang Willsch/ Diakon  
14:33

Bin sehr erschrocken über den Ort.

Taylan kurt(Offline)  
14:34

@wolfgang willsch: warum erschrocken?

stefan (berlin)  
14:34

@Bellinghausen: Das ist da am Beispiel Rummelsburger Bucht deutlich zu erkennen:  
<https://www.ak-wohnungsnot.de/stellungnahmen/pressemitteilung-zur-raeumung-der-rummelsburger-bucht-im-diskurs-mit-sozialstadtrat>

Andreas Abel / Gangway.e.V  
14:34

Die Obdachlosen im Umfeld dieses Ortes sind vertrieben worden und erhalten keinen Platz auf dem Common Place. Dafür werden acht ausgesuchte, man könnte auch sagen "gecastete" Obdachlose, die zuvor gar nicht dort waren angesiedelt. Hier werden Obdachlose gegeneinander ausgespielt. In der Information für Anwohnende wurde klar gesagt, dass in Zukunft darauf geachtet wird, dass sich im Umfeld des Ortes und auf dem Common Place selber keine Obdachlosen mehr niederlassen. Der Grundgedanke Menschen nicht zu verdrängen ist richtig. Dies ist hier jedoch leider nicht der Fall.

Helena Güngör(Offline)  
14:34

Bin erschrocken, dass in diesem Sinne "weiterkommen" ein Platz für so verdammt wenig Menschen ist

Wolfgang Willsch/ Diakon  
14:34

Wenn wir uns hier über safe places austauschen, dann sollte die Plätze auch angemessen sein.

Susanne Gerull  
14:35

@Andreas: Das sollten wir nachher auch mündlich diskutieren! Scheint mir einer der wichtigen Punkte für die Diskussion zu sein.

---

Katrin Schwabow  
14:35

@Andreas\_Gangway Danke für die deutlichen Worte

---

Wolfgang Willsch/ Diakon  
14:36

Wir befinden uns hier zwischen der S- Bahn, Frankfurter Allee und Möllendorfstraße. Als "Angebot" des Bezirkes für eine Wohnfläche beschämend

---

stefan (berlin)  
14:36

@Andreas Abel: Willst Du damit sagen, dass das vorgestellte Projekt im Grunde eine subtile Vertreibung obdachloser Menschen darstellt?

---

Caterina Gedatus  
14:36

danke für den Background @ Andreas Abel! damit ists ja letztendlich weiter nur Instrument der Verdrängung und dauerhaften Vertreibung... hübsch verpackt.

---

Patricia Jaufmann Bürgerhi(Offline)  
14:36

Ja, danke Andreas! Sehr hilfreiche Anmerkung!

---

Andreas Abel / Gangway.e.V  
14:37

@stefan (berlin): Ja!!!

---

Kai-Gerrit Venske Caritas  
14:37



Gab es denn im Vorfeld der Konzepte von safe places und insbesondere auch der common places eine fachlich-inhaltliche Auseinandersetzung mit der LIGA der Wohlfahrtsverbände? Wenn ja, wie wurden diese Konzepte eingeschätzt?

Sarah Kienreich - Gangway

14:38

Inwiefern ist der gewählte Platz denn einladend, um dort leben zu wollen? Welche Kriterien gab es noch, die dazu beigetragen haben, eben diese Fläche auszuwählen? Haben denn möglicherweise die künftigen Bewohner\*innen selbst den Platz vorgeschlagen?

Heike Christ Bürgerhilfe

14:38

Und ich kann mir die Bemerkung nicht verkneifen, dass sowohl Karuna als auch der Lichtenberger Sozialstadtrat eine sehr unrühmliche Rolle bei der Räumung der Rummelsburger Bucht gespielt haben.

Helena Güngör(Offline)

14:40

+ Danke Heike!

E. Lindemann NÜ Marie(Offline)

14:40

Die Frage nach der Auswahl der betreffenden zukünftigen Bewohnerinnen wurde ja bereits gestellt. Wenn die Menschen dann dort leben können diese dann eigenverantwortlich entscheiden es anders zu gestalten und bestimmen sie dann selbst darüber wer ggf. nicht mehr Teil der common sein kann oder wie neue Bewohnerinnen ausgesucht werden?

Hendrikje Klein

14:41

Ja, die Räumung der RuBu war so nicht richtig. Sehr schmerzhaftes Erlebnis.

Caterina Gedatus

14:41

Man kann also sagen, mit hübschen Häuschen und Wohnungslosen Menschen als kostenlose Gärtner:innen, macht man hübsch hübsch für die Anwohner:innen? Zumindest hör ich das Wort grad öfter und hab eher den Eindruck, dass der Bezirk sich hier ein kleines Prestigeobjektchen schafft und das als super sozial verpacken mag?

Martin(Offline)

14:42

Weil wir ja immer über die USA sprechen:

[https://www.youtube.com/watch?v=5az\\_EKGYOeE](https://www.youtube.com/watch?v=5az_EKGYOeE)

Heike Christ Bürgerhilfe

14:42

Zur Erinnerung: <https://www.ardmediathek.de/video/y-kollektiv/berlin-raeumung-des-groessten-obdachlosencamps-deutschlands/funk/Y3JpZDovL2Z1bmsubmV0LzEwNTkvdmlkZW8vMTczNDYzNg/>.

Und wir sind uns sicher einig darin, dass die Lebensbedingungen in der Rummelsburger Bucht mehr als prekär waren. Aber Vertreibung bleibt Vertreibung.

Kai-Gerrit Venske Caritas

14:43

Sollten wir uns bei Lösungen gegen Obdachlosigkeit an den USA orientieren- ist unser Sozialsystem und auch unser sozialer Anspruch (Stichwort: Wohnungen für alle wohnungslosen Menschen) nicht ein höherer?

stefan (berlin)

14:43

Dann wäre doch eigentlich darüber zu sprechen, ob dieses verkappte neu Vertreibungsprojekt von Karuna noch zu stoppen ist ...

Kai-Gerrit Venske Caritas

14:44

Ich empfinde das Ganze irgendwie als Schaufensterprojekt

Rune Staudacher(Offline)

14:44

Kai +1

R. Schirmer VITA domus(Offline)

14:44

Wie hoch sind die jährlichen Kosten für dieses Modellprojekt und wie werden diese finanziert?

Steffen MIETERPARTEI

14:44

USA ist das Vorbild für Privateigentum, also Pappkarton oder so? Wir sollten es besser machen! Es gibt auch autonomes wohnen! Wo sind diese Flächen? Warum soll Köpi geräumt werden?

Hendrikje Klein

14:44

Nicht alle Obdachlosen/Wohnungslose gehen in Mietwohnungen. Es braucht niedrigschwelligere Orte.

Katrin Schwabow

14:44

Was kostet das Projekt insgesamt pro Jahr ???

Gangway e.V. Stefanie

14:45

Habersaatstr. wäre es doch gewesen

Sina Israel Diak. Simeon(Offline)

14:45

Kai +2

Steffen MIETERPARTEI

14:45

genau Stefanie

Kevin Hönicke

14:46

Klar Frau Klein, braucht es auch niedrigschwelligere Orte. Das eine machen, ohne das andere zu lassen.

Steffen MIETERPARTEI

14:46

Was ist mit der Würde und Selbstbestimmung?

Alexandra Post, KLIK e.V.  
14:46

Die Idee, durch ein Commonplace mit obdachlosen Menschen das Stadtbild aufzuwerten und den öffentlichen Raum interessanter zu machen, finde ich GUT. Das Ziel, Akzeptanz von Menschen im Abseits der Gesellschaft zu erwirken, ebenso.

Sebastian Böwe, Housing F.(Offline)  
14:46

Öffentliches Wohnen.

Helena Güngör(Offline)  
14:46

Es sind doch Anregungen und Fragen die sich gestellt werden, egal wie kritisch gemeint. Durch das Verhalten kommen einfach fragen auf!.

Caterina Gedatus  
14:47

Würde an dem Punkt nochmal Tobias Frage aufgreifen wollen: warum sind sie "safe"? Safe vor Verdrängung und Räumung? Safe für die Wohnungslosen Teilnehmenden?

Wolfgang Willsch/ Diakon  
14:47

Es geht nicht um kleinreden und schon garnicht um die Abrede von Safe Places Jeder Ansatz kann hilreich sein. Die Klärung muss aber sein ob das Projekt dem Bezirk (und Träger ) dient oder tatsächlich für die Bedürftigen konzepiert ist

Katrin Schwabow  
14:47

@Stefan Strauß: es geht nicht um Ablehnung von safeplaces, rest areas o.ä. die Frage ist, wie nutzen wir Gelder um möglichst zielführend zu wirken !

Sina Israel Diak. Simeon(Offline)  
14:48

Ton

Daniela Radlbeck

14:48

Danke @Wolfgang Wilsch!

Hendrikje Klein

14:48

Ich finde die Idee der Common Places wirklich gut. Es ist ein Angebot. Den Platz finde ich nicht perfekt, aber was ist schon perfekt.

Gangway e.V. Stefanie

14:49

Vielleicht sollten die Personen ihr Video ausschalten die gerade nichts zu sagen haben

Daniela Radlbeck

14:49

Manchmal hilft es wenn alle die nicht sprechen die Kamera ausstellen...

Katrin Severin

14:49

Danke Wolfgang Willsch.

Kai-Gerrit Venske Caritas

14:49

Ich würde es begrüßen, wenn erst einmal alle, die sich unterbringen lassen würden, auch untergebracht werden und dies unter qualitativ akzeptablen Bedingungen. Hierauf sollte auch ein finanzieller Schwerpunkt gelegt werden, was etliche Bezirke bislang wohl eher vermeiden. Dann wäre auch klarer, wie viele Menschen tatsächlich so nicht erreichbar wären und für die man dann noch andere, kreative Lösungen wie die hier genannten benötigt. Wenn solche Alternativlösungen gesucht werden, sollten sie von vornherein mehr als 8 Betroffenen zugute kommen.

Taylan kurt(Offline)

14:50

Was ist mit der Integration der obdachlosen ins regelsystem ? das taucht gar nicht auf. Wird das nicht mehr angestrebt?

stefan (berlin)

14:50

Anhand der Rummelsburger Bucht ist genau zu erkennen, wie (wenig) glaubwürdig die Akteure sind.

Helena Güngör(Offline)  
14:50

Kurze Erinnerung: Die Meinungen der Menschen kommen nicht von irgendwo, sondern hängen oft mit professionellen Erfahrungen in dem Bereich zusammen. Ernst nehmen wäre schön!

Oliver Nöll (SenIAS)  
14:54

Liebe Teilnehmer\*innen: Wir bitten im Sinne der Übersichtlichkeit, Fragen nicht doppelt zu stellen. Wir haben alle Nachfragen - auch die kritischen - notiert und werden diese in der nachfolgenden Diskussion aufrufen. Alles, was heute nicht zur Zufriedenheit beantwortet werden kann, nehmen wir mit...

Kevin Hönicke  
14:55

Tyłaan Kurt: Das soll natürlich erreicht werden, dass die Menschen in eigene Wohnungen kommen oder in Regelsysteme

Alexander Fischer  
14:55

Es ist nicht sinnvoll, die Dinge gegeneinander zu diskutieren. Natürlich muss der Schwerpunkt auf angemessener Unterbringung liegen. Da liegt er, das ist aber nicht Thema der heutigen Session. Natürlich muss eine Integration ins Regelsystem angestrebt werden. Das ist zwingende Voraussetzung für ein förderfähiges Konzept. Natürlich spricht manches gegen das Grundstück. Aber eben auch vieles dafür.

stefan (berlin)  
14:55

Berlin, Kreuzberg 01.05.2019 <https://taz.de/picture/3419463/948/22926542.jpeg>

Susanne Gerull  
14:58

@Alexander Fischer: Nicht jede\_r möchte ins "Regelsystem integriert" werden. Auch das muss akzeptiert und mitgedacht werden.

Caterina Gedatus  
14:58

Es ist aber auch nicht sinnvoll, gesellschaftspolitische Themen in winzig kleinen Blasen zu diskutieren, wenn sie andere Bereiche aber berühren oder sogar davon abhängen/von ihnen bedingt werden usw..

Steffen MIETERPARTEI  
14:58

Mit Obdachlosen reden & nicht über sie! Obdachlose & alternativ lebende sind auch Menschen die wertgeschätzt werden sollten! Die Menschenwürde ist für jede da! Wer sind denn die Expert\*innen? Die Menschen die ein Zuhause haben wollen, egal wie sie leben wollen. Wer ist wir? Es gab den Tag der Wohnungslosen & regelmäßige Mahnwachen mit dieser Thematik. Wer hat diese Gelegenheiten für Diskussionen genutzt?

Alexander Fischer  
15:00

@Susanne Gerull: Ja, das ist so. Und daher ist der Versuch, Common und Safe Places aufzubauen, richtig, und wir unterstützen ihn.

Kai-Gerrit Venske Caritas  
15:00

@alexander.fischer: Mir liegt nicht daran, die Dinge gegeneinander zu diskutieren, sondern dass wir die begrenzten Gelder zunächst dafür einsetzen, für möglichst viele wohnungslose Menschen Lösungen zu finden. Hier sehe ich leider keine wesentlichen Fortschritte - zumindest in der praktischen Umsetzung; deshalb mahne ich diese Priorität, bevor wir über alternative Lösungen für wenige reden, immer wieder an.

Susanne Gerull  
15:01

@Alexander Fischer; Es klang so, als ob die Menschen sich verpflichten müssen, eine Integration ins Regelsystem anzustreben. Vielleicht falsch verstanden...

Sarah Kienreich - Gangway  
15:01

eine Alternative könnte sein, auch was die Kosten anbelangt, vorhandenen Wohnraum (Leerstand) zu nutzen und bewohnbar zu machen. das was da ist, nutzen und etwas draus machen. Den ansatz "besser 8 als gar keines" finde ich schwierig. die diskussion sollte sich um gleiche teilhabemöglichkeiten im regelsystem drehen - z.B. ASOG und §67-Hilfen... dazu existiert die Theorie - wo bleibt die praktische Umsetzung?? Schwierig, wenn von Partizipation und Teilhabe hier gesprochen wird und neue Ansätze verfolgt werden. Sollte

nicht zuerst an Altlasten gearbeitet werden? Wirkt es nicht weniger paternalistisch und "vorgesetzt", wenn von einem Extraplatz abgesehen wird? Es gibt genug Gebäude, die bewohnt werden wollen, bin mir nicht sicher, wie sinnvoll es ist unter diesem Gesichtspunkt, eine weitere Fläche "zu nutzen", also zuzustellen.

Katrin Severin  
15:01

Susanne Gerull Ich hatte es auch so verstanden.

Sina Israel Diak. Simeon(Offline)  
15:02

Haben Nutzer\*innen in den Räumen Privatsphäre?

stefan (berlin)  
15:03

@sarah: Ja. Das sind paternalistische Kopfgeburten , die hier verhandelt werden ...

Stefanie Fuchs  
15:03

Zu den 67gern gab es eine eigene Session... es geht nicht darum irgendetwas rauszulassen sondern die Diskussionen etwas zu strukturieren und dann geordnet aufeinander abzustimmen

Steffen MIETERPARTEI  
15:03

Wie kann denn überhaupt erst einmal Vertrauen gegenüber den Betroffenen aufgebaut werden?

Expert\*innen von der Straß  
15:04

was genau ist der unterschied zu einem common place. ihr verplant uns !

Caterina Gedatus  
15:04

Das jetzt besprochene Projekt klingt interessant, habe jedoch noch nicht verstanden ob es hier um eine Erweiterung der Notübernachtung geht, um ein ASOG oder um dauerhafte Wohnräume? Hab ich das verpasst oder wurde das noch nicht so angesprochen?



Alexander Fischer  
15:05

Common und Safe Places verstehe ich als Ansätze, um Lebensperspektiven für einen Teil obdachloser Menschen zu verbessern. Sie ersetzen nichts, weder Housing First, 67er Hilfen, Qualifizierung der ASOG-Unterbringung, und und und.

Wolfgang Willsch/ Diakon  
15:05

das Projekt kling durchdachter.

Expert\*innen von der Straß  
15:06

ist euch bewusst, dass wir heute morgenn einen räumungsbescheid bekommen haben. plant ihr mit uns ?

Gangway e.V. Stefanie  
15:06

In dem Konzept von Karuna wird von Housing First gesprochen oder lese ich es falsch

Sarah Kienreich - Gangway  
15:07

Integration finde ich sehr schwierig: "ghettobildung" & absonderung der Gruppe innerhalb der gesellschaft sollte vielleicht bedacht werden -- inklusion sollte besser angestrebt werden, andernfalls kann es weder zu begegnungsraum noch einer anderen gemeinsamen schnittmenge kommen, die die genannte "gemeinsame interaktion" möglich macht.

Expert\*innen von der Straß  
15:07

darf man da zelten?

Oliver Nöll (SenIAS)  
15:07

@Expert\*innen: Diese Frage wurde gleich zu Beginn angesprochen - Das Bezirksamt ist diesbezüglich im Gespräch mit der Bahn.

Expert\*innen von der Straß

15:08

aber niemand sùpricht mit uns !

Gangway e.V. Stefanie

15:08

Mit der Bahn?

Steffen MIETERPARTEI

15:08

Wenn geräumt wird, bevor neu geschaffen wird ist alles unglaublich. Es ist wichtig zusammen mit Betroffenen zu planen & sie & ihre Sorgen auch ernst zu nehmen. Es geht auch um Vertrauen!

Wolfgang Willsch/ Diakon

15:09

Wo finde ich die Infos zu Projekt im Netz?

Oliver Nöll (SenIAS)

15:09

@Gangway Stefanie: Das Bezirksamt ist wegen der Räumungsinformation mit der Deutschen Bahn, der das Gelände gehört im Gespräch.

Steffen MIETERPARTEI

15:09

Genauso wenn Eltern denken, sie tun etwas gutes für ihre Kinder & wenn sie nicht in der Spur sind bekommen sie Schläge.

Gangway e.V. Stefanie

15:09

Und mit den Bewohner\*innen?

Expert\*innen von der StraÙ

15:10

ist das ein versprechen, das ihr uns rüberholt ? bitte klartext !

Steffen MIETERPARTEI

15:10

Keine Räumungen von Platten mehr!

Expert\*innen von der Straß

15:12

gibts da Kameras?

Expert\*innen Mikro

15:12

@sarah kienreich Das Argument der Absonderung finde ich fraglich.. Wir sehen in Berlin doch immer häufiger , wie Alternative Wohnformen durch entstehen können/dürfen. Die einzi

Alexander Fischer

15:13

Das ist einfach gesagt. Beim Gelände am Containerbahnhof handelt es sich um ein Grundstück der DB.

Expert\*innen von der Straß

15:13

perfekt! ist das Idee oder kommt das 100%?

Expert\*innen Mikro

15:13

ge Voraussetzung ist das genügende Kleingeld\*

Steffen MIETERPARTEI

15:14

Wer in dieser Runde hat schon einmal über längere Zeit in Notunterkünfte, Massenunterkünfte gelebt?

Expert\*innen Mikro

15:14

ich

Steffen MIETERPARTEI  
15:15

Wie war es? Und wer von den anderen hat diese Erfahrungen gesammelt?

Expert\*innen von der Straß  
15:16

Haben wir richtig verstanden, dass wir am 14.06. NICHT von der Fläche geräumt werden, sondern mindestens eine Zwischenlösung im Bereich der Traglufthalle ermöglicht wird? Bitte um klare Antwort darauf, es stehen Existenzen auf dem Spiel!

Horst-Dietrich Elvers  
15:16

Der Bezirk verhandelt aktuell darüber mit der Bahn!

Steffen MIETERPARTEI  
15:17

Wem gehört die Bahn?

stefan (berlin)  
15:17

Das Konzept der zwangsgemeinschaftlichen Massennotunterkünfte ist ebenfalls sehr fraglich. Corona hat gezeigt, dass das Hotelunterbringung in Einzelzimmer wohnungslosen Menschen gut getan haben.

Zuza Gangway e.V.  
15:18

Die Anwohner\*innen in Safe Places sollen sich - wenn sie dafür Kapazitäten haben - selbst organisieren und in Plenas teilnehmen. Sollen da alle Deutsch sprechen und in solchen Treffen auf Deutsch teilnehmen? Werden Migrant\*innen von Safe Places ausgeschlossen, wenn sie nicht genug Deutsch sprechen? Gibt es Überlegungen dazu?

Expert\*innen von der Straß  
15:18

habt ihr eine vorstellung was es heisst, mit so einem räumungsbescheid wach zu werden ? und morgen, und übermorgen immer noch nicht zu wissen was ist ?

Steffen MIETERPARTEI

15:19

In der Habersaathstraße konnten Menschen stressfrei auch mal wieder baden. Bis dann die Räumung während der Verhandlungszeit kam.

Caterina Gedatus

15:19

Dürfen wir die Person am Expert:innenmikro mal zur Einschätzung der Projekte hören, also falls sie mag? Das fänd ich toll, da liegt endlich mal die Expertise von Menschen, die in solchen Formen leben "sollen".

Expert\*innen Mikro

15:20

@steffen Es gab solche und solche .. Ich traf viele engagierte Menschen, aber auch menschenunwürdige Erfahrungen blieben mir nicht erspart. Was ich aber sagen kann, sobald du 18 bist, spätestens mit 21 spielt da ein anderer Tonus!

Fatos Topac

15:20

Wir haben als r2g MdA nach vielen internen Debatten die Mittel für Modellprojekte in den Haushalt eingestellt. Das Modellprojekt Tinyhouses war inhaltlich abgestimmt mit StS Alexander Fischer und Monika Herrmann ein anderes, als es jetzt in Lichtenberg leider geplant wird. Vor allem aber finde ich den Ort alles andere als "sicher". Gibt es keinen alternativen Ort in Lichtenberg? Das wird so dort nicht funktionieren m.E.

Katrin Schwabow

15:20

Der Ansatz BSM/Urban Beta mutet wohlüberlegt und fundiert an. Ulli und seine Kolleg\_innen haben

Katrin Schwabow

15:21

Ulli und seine Kolleg\_innen haben zu Hauf Erfahrung von daher bin ich zuversichtlich, dass das gut funktionieren könnte.

Fatos Topac

15:22

Das am 3. Mai 2019 besprochene Modell wird offensichtlich erweitert am Containerbhf. umgesetzt. Das hört sich echt gut an

Heike Christ Bürgerhilfe  
15:22

Ich teile die Einschätzung von Katrin Schwabow, das hört sich gut an. Und es ist sehr gut zu wissen, dass da erfahrener Helfer\*innen am Werk sind. Danke.

Horst-Dietrich Elvers  
15:24

Unsere Soziale Wohnhilfe (F-K) hat mit den Bewohnenden der Wohnwagen erste Gespräche geführt vor Ort, unter Mitwirkung "unserer" Straßensozialarbeit (EHAP Projekt) vom Diakonischen Werk.

Expert\*innen von der Straß  
15:25

wir sind jetzt online, ihr könnt uns alles was fragen was ihr möchtet. also: mit uns sprechen

Caterina Gedatus  
15:27

Ich würde total gern wissen, wie ihr die Projekte einschätzt, ist das etwas, das ihr euch so vorstellt/vorstellen könnt oder geht es komplett am Bedarf vorbei?

Sarah Kienreich - Gangway  
15:27

strukturelle veränderungen und projekte an der oberfläche im sinne von "social care" scheinen zwei unterschiedliche ansätze. Ansätze von Empowerment würden partizipative anteile fördern (strukturell) und existenzielle Ängste abfedern. Ist es ein ziel, die möglichkeiten obdachloser menschen zu verbessern? Inwiefern kann dem bedarf einer marginalisierten gruppe als einheit nachgekommen werden?

Steffen MIETERPARTEI  
15:27

Wurden denn die Obdachlosen & alternativ Lebenden schon entschädigt? Immerhin wird ja regelmäßig das Privateigentum der Menschen zerstört. Schlafsäcke, Zelte, Powerbanken usw.

Fatos Topac  
15:28

@expert\*innen von der Straße. wie bewertet ihr die Vorhaben

Caterina Gedatus  
15:31

Sollen eure Wohnwagen quasi "ausgetauscht" werden gegen die Modulblöcke oder bleiben Plätze für die Wägen? Wären die jetzigen Bewohner:innen dann auch die, die Platz im neuen Projekt finden?

Andreas Abel / Gangway.e.V  
15:32

Sorry, aber Hausbesetzer\*innen sind gar nicht alle böse.

Susanne Gerull  
15:32

@Andreas: ;-)

Judith Lahme, NÜ Marie  
15:33

danke Andreas

Alexandra Post, KLIK e.V.  
15:34

Einerseits richten sich das karuna Konzept an Personen, „sich ein Leben in einer Wohnung z.Zt. und zum Teil aus Angst nicht vorstellen können“, andererseits wird viel vorausgesetzt, die Leute sollen „Nutzungsangebote für die Anwohnerschaft, Urban Gardening, Repair Café, Tauschbörsen, Alternativer Weihnachtsmarkt“ vorhalten, als Gemeinschaft denken und handeln. Klingt unrealistisch.

Caterina Gedatus  
15:34

Das wär spitze, wenn die Wagen bleiben könnten und integriert würden, statt diese Wohnräume wegzunehmen für etwas neues. Ich hab das Konzept vom Containerbhf. zumindest so verstanden, dass es viel Beteiligung geben soll, das wär ja mal eine sehr sinnvolle.

Andreas Abel / Gangway.e.V  
15:35

Im Konzept des Common Places steht unter der Rubrik "Wissenschaftliche Begleitung", dass Bewegungsprofile erstellt werden sollen. Wie sollen diese zu welchem Zweck erstellt werden? Wer hat Zugriff auf die Daten?

Alexander Fischer  
15:35

Ich denke, es wäre richtig, die Chance zu nutzen und zwei Konzepte zu realisieren und damit auch Erfahrungen zu sammeln, was geht, und was nicht.

Maria Richter(Offline)  
15:36

Bitte unbedingt noch die Frage beantworten, was das kosten soll

stefan (berlin)  
15:36

Hier eine Einschätzung zu Karuna : Sozialarbeit als PR-Gag?  
<https://www.bmgev.de/mieterecho/archiv/2020/me-single/article/sozialarbeit-als-pr-gag/>

taylan kurt(Offline)  
15:36

Welche Zahlen liegen auf Landesebene vor, wie viel Obdachlose auf der Straße bleiben wollen und wie viele davon nicht?

Michael Stiefel Armutsnetz  
15:37

Mit wieviel "Sozial-Arbeits-Architektur-Touristen" wird gerechnet? Bleiben die Leute dann noch ungestört ?

Sven - ORK  
15:37

@Andreas: Danke für die Frage. Das lag mir auch auf der Zunge ;).

Expert\*innen von der Straß  
15:38

Wir dürfen, wenn wir über "sichere Orte" sprechen, nicht vergessen, dass es viele verschiedene Wertevorstellungen gibt. Welche sich, auch an Hand der erlebten



Umwelteinflüsse festmachen. Es sollte der Raum geschaffen werden, dies auch als obdachloser Mensch frei entscheiden zu können.

Alexander Fischer  
15:38

Das können wir leider noch nicht abschließend sagen, weil die entsprechende Vorlage an den Hauptausschuss noch in der Abstimmung ist. Es wird jährlich ein kleinerer sechsstelliger Betrag sein, für beide Projekte zusammen.

taylan kurt(Offline)  
15:38

Wie funktioniert das gemeinschaftliche Leben mit Urban Gardening etc. , wenn Menschen über keine materiellen Ressourcen verfügen und z T psychische Probleme haben ?

Patricia Jaufmann Bürgerhi  
15:38

@ Andreas Bewegungsprofile???? Heißt das Überwachung? Handyortung

Andreas Düllick  
15:38

Einfach mal beide Projekte ausprobieren. In der Praxis wird sich zeigen, ob es generell funktioniert, wo man nachbessern müsste und vor allem, wie obdachlose Menschen da teilhaben und ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Karsten  
15:38

@stefan (berlin): dieser bericht ist leider aus einer sehr einseitigen perspektive geschrieben. ich habe mich mit den involvierten unterhalten und es gibt hier noch einige ebenen in diesem konflikt die in dem mieterecho nicht benannt werden

Patricia Jaufmann Bürgerhi  
15:38

? Was heißt Bewegungsprofile???

stefan (berlin)  
15:39

@taylan: Die meisten obdachlosen Menschen sind deshalb auf der Straße, weil sie die zwangsgemeinschaftlichen Massennotunterkünfte aus Gründen vermeiden. Das ist schon geklärt ...

Clemens Müller, ASOG UHW

15:39

@taylan kurt: das würde mich auch sehr interessieren!

Expert\*innen Mikro

15:40

wer möchte denn alles das Konzept von uns des SafePlaces haben ?

Karsten

15:41

@stefan (berlin): einfach mal bei karuna anrufen und um ein gespräch bitten...dann wird das dilemma klar

Kai-Gerrit Venske Caritas

15:41

Mich würde auch interessieren, welche Kosten für die jeweiligen Projekte anfallen- diese Fragen von Katrin Schwabow und Maria Richter wurden meines Wissens noch nicht beantwortet, sind aber definitiv für eine Aufwand-Nutzen-Bewertung nicht unwichtig (auch wenn man einfach auch mal etwas modellhaft ausprobieren möchte)

Michael Stiefel Armutsnetz

15:41

@expert\*innen: Konzept gerne an uns [info@armutsnetzwerk.org](mailto:info@armutsnetzwerk.org)

stefan (berlin)

15:42

Das Konzept ist hier: [https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/02/karuna-konzept\\_commons\\_lichtenberg.pdf](https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/02/karuna-konzept_commons_lichtenberg.pdf)

taylan kurt(Offline)

15:43

Ich bin sehr gespannt auf das Projekt, habe aber noch viele Fragezeichen im Kopf. So lange aber nicht geklärt ist, was Obdachlose wollen (warum wird das im Rahmen der Nacht der

Obdachlosen nicht erhoben?), also z.B. 1/2 eigene Wohnung, dann ein Teil ein Common Place etc. gibt es wieder eine Lösung und ein neues Projekt bei dem niemand weiß, wie groß der Bedarf ist. Man sollte das Verfahren umkehren: Erst abfragen und erheben, dann mit geeigneten Maßnahmen Lösungen bauen. Wir machen das hier umgekehrt.

Andreas Düllick  
15:43

Ich habe mir 2015 während des Global Summit des Internationalen Netzwerks der Straßenzeitungen (INSP) zusammen mit Mitarbeitern anderer sozialer Straßenzeitungen Safe Places in Seattle anschauen können. Wir waren alle sehr überrascht, wie gut diese Konzepte dort funktionieren und wie toll obdachlose Menschen dort selbst organisiert über ihr Leben und ihre Vorstellungen von Leben/Wohnen/Arbeiten entscheiden.

Clemens Müller, ASOG UHW  
15:43

@Kai\_gerrit: ist noch nicht ganz klar mit den Kosten aber etwa eine kleine sechstellige SUMme pro Jahr für beide Projekte

Susanne Gerull  
15:44

@taylan: Hier wäre eine qualitative Untersuchung unter auf der Straße lebenden Menschen sinnvoll, und zwar möglichst in Kooperation mit Betroffenen (also partizipative Forschung).

Expert\*innen von der Straß  
15:45

wenn ihr es bislang nicht geschafft habt wir laden euch herzlich ein mit uns über das Konzept zu sprechen

taylan kurt(Offline)  
15:45

Wir haben eine kleine qualitative Untersuchung in Mitte gemacht. Mit den eigenen Leuten aus der Verwaltung. Wundere mich, warum das in Mitte geht, in Berlin aber nicht

Michael Stiefel Armutsnetz  
15:46

@Susanne Gerull: Gerne mehr partizipative Forschung, aber auch mehr partizipative Politik.

Susanne Gerull

15:47

@Michael: Beteiligung im Sinne von Entscheidungsteilhabe ist auf allen Ebenen nötig.

stefan (berlin)

15:47

@expert\*innen: Gutes Statement dazu, wie übel die Obdachlosenhilfe in Berlin organisiert ist.

Steffen MIETERPARTEI

15:48

genau Stefan

Alexander Fischer

15:49

Wir gehen derzeit von einer Größenordnung von 150.000€ pro Jahr aus. Das wäre im Rahmen, den der Haushaltsgesetzgeber gesetzt hat.

Kai-Gerrit Venske Caritas

15:49

danke für die Antwort, Herr Fischer

Fatos Topac

15:50

@Alexander Fischer: ist die Anschaffung der Tinys darin eingepreist?

stefan (berlin)

15:50

@duellick: Die langfristigen Folgen so safe places hat ja Paul Neupert untersucht und herausgefunden - das sind Sackgassen. Ghettos. Die Menschen kommen da nicht mehr raus.

Katrin Schwabow

15:50

150.000,00 € pro Projekt, oder für beide ??

Claudia Engelmann (DIMR)

15:50

@Stefan: Hast Du dazu einen Link?

stefan (berlin)

15:51

[https://www.bagw.de/fileadmin/bagw/media/Doc/POS/POS\\_19\\_Position\\_Tiny\\_Homes.pdf](https://www.bagw.de/fileadmin/bagw/media/Doc/POS/POS_19_Position_Tiny_Homes.pdf)

Claudia Engelmann (DIMR)

15:52

Danke!

Alexandra Post, KLIK e.V.

15:52

Konzept Karuna, S. 25 und 26 „Lösungen für Allemendeprobleme“, „Designprinzipien für gelingendes Gemeingutmanagement“ sollte man sich genau anschauen.

Kevin Hönicke

15:53

Danke Ingo

Michael Stiefel Armutsnetz

15:53

Die "Tragik der Allmende" wird auch hier die Grenzen aufzeigen.

Andreas Düllick

15:54

Stefan (berlin) Es gibt obdachlose Menschen, die möchten nicht in Notübernachtungen und Nachtcafes leben/übernachten, und das aus absolut verständlichen Motiven. Diese Menschen möchten Bauwagen Zeltcamps - also die Möglichkeit, diese auf sicheren Flächen aufzustellen. Das sollten wir akzeptieren. Wohnungen, bezahlbar, für alle, wäre natürlich sowieso am besten. Es muss aber auch möglich sein, alternative Wohnformen anzubieten. Eine gute Variante ist z.B. die "Pankgräfin".

stefan (berlin)

15:56

@Düllick - Einverstanden. Aber #Karuna und #Stadtmission sind dafür völlig ungeeignete Partner ....

Gangway e.V. Stefanie  
15:57

Wie teuer sind die Tiny Häuser? Ca. 35000 pro Haus

Expert\*innen von der Straß  
15:57

nochmal: wir laden euch zum gespräch ein für das konzept !

Expert\*innen von der Straß  
15:57

gern bei uns auf der fläche

Steffen MIETERPARTEI  
15:57

Sind die Expert\*innen alle bei Karuna angestellt, oder sind sie aus verschiedenen Projekten?

Expert\*innen von der Straß  
15:58

wir sind am containerbahnhof

stefan (berlin)  
15:58

@Duellick: Im übrigen hast Du Dir mal den Slum hinter der Pankgräfin angesehen? Das ist nicht schön.

Steffen MIETERPARTEI  
15:58

Danke

Susanne Gerull  
15:58

@Expert\*innen: Der Arbeitskreis Wohnungsnot hat Karuna schon mehrfach eingeladen, das Konzept in einem unserer Plena vorzustellen und zu diskutieren.

Patricia Jaufmann Bürgerhi  
15:59

Kritische Fragen sind nicht destruktiv!

Kevin Hönicke  
15:59

Kritische nicht

Expert\*innen von der Straß  
15:59

susanne, wir haben ein eigenes konzept

Gangway e.V. Stefanie  
15:59

Puh Herr Hönicke

Steffen MIETERPARTEI  
15:59

Eigene Konzepte sind immer gut

Kevin Hönicke  
15:59

aber einige Beiträge waren einfach nur mit NEIN versehen und nicht offen

Susanne Gerull  
16:00

@Expert\*innen: Na dann wendet euch gern an unsere Vorbereitungsgruppe für eine Terminvereinbarung! [mail@ak-wohnungsnot.de](mailto:mail@ak-wohnungsnot.de)

Kevin Hönicke  
16:00

Ich mag kritische Kommentare und Diskussionen die nach Verbesserungen suchen.

Heike Christ Bürgerhilfe  
16:01

@expert\*innen: Vielleicht wollt ihr ja mal in unseren Arbeitskreis Wohnungsnot kommen? Ich bin sicher, ihr seid dort herzlich eingeladen! Ich bin sehr dankbar für eure BEiträge und Einblicke!

Expert\*innen von der Straß  
16:01

heike, sehr gern

Sarah Meergans (VaV)  
16:02

@expert\*innen: wie seid ihr gut zu erreichen? Dann schicken wir euch die Einladung

stefan (berlin)  
16:02

@Kevin: Ist doch klar herausgearbeitet worden: Ein Angebot für 8 ausgewählte Menschen, alle anderen werden vertrieben ... Das ist doch kritikwürdig

Heike Christ Bürgerhilfe  
16:02

@Expert\*innen: Alles Gute für euch und hoffentlich auf bald mal persönlich!

Katrin Schwabow  
16:02

@Kevin: es ist natürlich auch eine Frage der Mittelabwägung, Du hast sicher auch bemerkt, dass das Konzept der BSM eher positive comments bekommen hat

Expert\*innen von der Straß  
16:02

Wie gesagt, wir wohnen am Containerbahnhof, kommt gerne einfach vorbei!

Andreas Düllick  
16:02

Richtig Ulli! Vor fünf Jahren wäre das alles nicht mal auf der Agenda gewesen



Kevin Hönicke(Offline)

16:03

Stefan; Noch mal, da wird niemand vertrieben!

Steffen MIETERPARTEI

16:04

Darf man jetzt aufs Gelände? Wo die Soli Demo für Euch war, durften wir leider nicht zu euch. Wußtet ihr das?

C.

16:04

Es scheint doch Wünsche zu geben: sichere selbstverwaltete Orte für bestehende Wohnwägen bspw. statt neu herausgestampfter Projekte für sehr wenige. Aber das scheint nicht wirklich gehört werden zu wollen.

Expert\*innen von der Straß

16:05

Das Gelände ist frei zugänglich und wird auch diversen Handwerksbetrieben und Gewerbetreibenden täglich betreten und genutzt

Kai-Gerrit Venske Caritas

16:05

Die Aufmerksamkeit inkl. Finanzierung, die das Thema Wohnungslosigkeit in den letzten 5 Jahren bekommen hat, ist absolut vorbildlich. Trotzdem muss man Mittelverteilungen kritisch begleiten dürfen.

stefan (berlin)

16:05

Aha: Stefan Strauß möchte belehren .... was ist das denn für eine Haltung?